

Christmette am 24.12.2011 um 21 Uhr
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Nürnberg Langwasser
zu Michael Sailstorfers „Bethlehem“

von Pfr. Daniel Szemerédy

Friedrich Heinrich Himmel: Heilige Nacht (Transkription für Viola -Kerstin Neumann- und Orgel -Andreas Neumann)

Begrüßung:

Im Namen des Gottes, dessen Wort Fleisch wird und unter uns wohnt, und dessen Herrlichkeit wir sehen, feiern wir miteinander diesen Gottesdienst zur Heiligen Nacht.

Alle Jahre und doch immer wieder neu, mit neuer Erwartung und mit gleicher Sehnsucht. Weihnachten, ein großes Fest und ein großes Geheimnis, dem wir uns alle Jahre wieder nähern, das wir ein Stück begreifen und dann wieder verlieren, um uns neu ergreifen zu lassen.

Herzlich willkommen zu unserer Christnacht hier in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. Vorhin das Krippenspiel mit vielen Kindern und Familien. Die Kirche brechend voll. Jetzt, in der heiligen Nacht, nach der Aufregung unter den Weihnachtsbäumen ein ruhigerer Gottesdienst mit Texten, Liedern, einem Kunstwerk und Musik.

Für die Musik danke ich besonders Andreas Neumann an der Orgel und seiner Tochter Kerstin, die ihre Bratsche mitgebracht hat. Informationen zu den Stücken, die die beiden spielen werden, finden Sie auf der Rückseite des Liedblattes.

So segne nun Gott diesen Gottesdienst zur Hl. Nacht mit seiner Gegenwart mitten unter uns. Amen.

Lied 27,1-6 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

Gebet:

Guter Gott, dies ist der Abend, auf den wir mit viel Mühe hingearbeitet haben in den letzten Wochen. Wir haben uns adventlich hingesehnt auf Weihnachten. Nun feiern wir deine Ankunft in der Welt. Ein besonderer Abend soll es werden. Die Erwartungen sind immer noch hoch.

Sei du selbst die Mitte unseres Festes und lass uns spüren, was wir feiern: dich mitten unter uns. Dich feiern wir, der du wie Licht aus der Finsternis hervorbrichst, weil ein kleines Kind im Stall zu Bethlehem geboren wird. Amen.

Mi 5,1-3

Johann Sebastian Bach: Air D-Dur (Transkription für Viola und Orgel)

Jes 9,5-6

Richard Michel Delalande: Grand Air (Transkription für Viola und Orgel)

Lk 2,1-7 / Lied 30,1-3 Es ist ein Ros entsprungen / Lk 2,8-16 / Lied 24,1-4.15 Vom Himmel hoch da komm ich her / Lk 2,17-20 / Lied 36,1-3.6.9 Fröhlich soll mein Herze klingen

Liebe Gemeinde!

Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. (Mt 2,9)

Heilige Nacht, der Moment, als der Stern stehenblieb! Das feiern wir heute. Die Erinnerung an das besondere Geschehen in jenem zugigen Stall in Bethlehem, über dem ein heller Stern innehielt, als wollte die ganze Welt den Atem anhalten. Maria und Josef waren selbst über dieses armselige Dach mehr als froh. Sollte doch das Kind in jener Nacht zur Welt kommen. Und es kam - ohne Hebamme und ohne Arzt, ohne Kreißsaalhygiene und ohne Überwachung der Herztöne.

Aber da war der Stern über dem Dach und das Kind kam darunter zur Welt. Was so nach wohllichem Weihnachtskrippenidyll klingt, war eher geprägt von Hilflosigkeit und Schmerzen, von Not und Elend. Eine Geburt im Stall in einer Futterkrippe. Auf der Durchreise ohne feste Bleibe. Im zugigen Halbdunkel mit dem Viehgeruch in der Nase, aber dankbar für die Wärme.

Unter dem Dach im Halbdunkel eine familiäre Katastrophe. Über dem Dach der helle Stern. Die Hirten sind geblendet, die Weisen geführt. Und alle kommen zum Stall, öffnen die Tür, lassen das helle Licht herein und die Katastrophe wandelt sich im Licht des hellen Sterns zur ersten Audienz des neuen Königs - im Stall und in einer Futterkrippe liegend. Weil Gott es so will. Er braucht keinen Thron und keinen Thronsaal, keinen Zeremonienmeister und auch kein Gesinde. Stall und Futterkrippe sind genug.

Im Licht des Sterns über Bethlehem wird die familiäre Katastrophe zum Beginn der Rettung der Welt. Der Stern taucht die katastrophale Szene ins Licht des Glaubens, dass Gott die Welt jetzt umkrempeln wird. Als hilfloses Kind obdachloser Eltern kommt er zur Welt, um alle Welt zu verändern, die Hohen vom Thron zu stoßen und die Niedrigen aus dem Staub zu heben.

Der Stern über Bethlehem macht das Geschehen erst bedeutsam. Erst im Licht des Glaubens gewinnt diese Szene an Bedeutung. Und wo blieb der Stern nach dieser Nacht? Die Bibel gibt keine Auskunft, keiner weiß es. Ist er weitergezogen? Stehengeblieben? Hat er das Kind begleitet? Aufgefallen ist er jedenfalls nicht mehr und über dem Kreuz des mann gewordenen Kindes wurde es finster.

Fortan muss das Licht des eigenen kleinen Glaubens genügen, um die Katastrophen zu lindern, die Dunkelheiten aufzuhellen.

Dem Künstler Michael Sailstorfer, der 1979 im niederbayerischen Velden geboren wurde und jetzt in Berlin lebt,- dem Künstler Michael Sailstorfer war das nicht genug. Er wollte den Stern von Bethlehem wieder aufgehen lassen.

Projektion einschalten (Michael Sailstorfer, Bethlehem 2004, Ausstellungssituation)



© Michael Sailstorfer

Dazu baute Michael Sailstorfer 2004 eine von innen beleuchtete Sternsilhouette aus Metallprofil, außen mit Plastikfolie umwickelt. Diesen Stern setzte er auf ein rotes Moped und nannte die Skulptur "Bethlehem".

Sein Stern blieb über keinem zugigen Stall stehen. Sailstorfer verbindet seinen Stern fest mit einem Moped. Kein gewöhnliches Moped. Er verwendet ein Dreirad -wie er mir schrieb- aus rein pragmatischen Gründen: mit drei Rädern fällt es nicht um. Und weil er als Student nicht viel Geld hatte, nahm er ein gebrauchtes Fahrzeug in nicht mehr allerbestem Zustand aus der DDR-Schwalbe-Produktion namens DUO. Er wusste damals nicht, dass dieses Fahrzeug ursprünglich nur an Personen mit nachgewiesener Gehbehinderung verkauft werden durfte - nach mehrjähriger Wartezeit - auch ein Advent.

Michael Sailstorfer hätte heute -wie er mir schrieb- auch modernere und schnittigere Zwei- oder Dreiräder verwenden können - vielleicht gar ein Quad. Nach eigener Aussage beschäftigte ihn damals viel mehr die Frage, wer heute wohl den Stern lenkt, dem die Menschen hinterherlaufen.

Projektion (Michael Sailstorfer, Bethlehem 2004, Blick von unten)



© Michael Sailstorfer

Ich bleibe dennoch an der vielleicht nur geldbedingt zufälligen Wahl des schwach motorisierten Krankenfahrstuhls hängen. Hier der Blick von unten auf seinen Stern mit den drei Rädern. Sailstorfer hat sein Bethlehem bisweilen auch buchstäblich in den Ausstellungshimmel gehängt.

Sein leuchtender Stern bleibt über einem dreirädrigen Krankenfahrstuhl aus längst vergangener Produktion stehen. Nicht Futterkrippe statt Thron wie im biblischen Vorbild, sondern leidlich motorisierter Krankenfahrstuhl statt eines modernen PS-Boliden auf zwei oder vier Rädern, die heute als Statussymbole gelten.

Sailstorfers Stern über Bethlehem geht über einem fahrbaren Krankenstuhl auf und bleibt so beweglich. Er bleibt stehen und kann doch seinen Ort verändern. Langsam und gemächlich, aber immerhin doch. Sailstorfers Bethlehem ist nicht an einen bestimmten Ort gebunden. Es geht ihm nicht um einen bestimmten Ort.

Er lässt den Stern an vielen Orten aufgehen - in Ausstellungen rund um die Welt. Am Boden oder wie ein Zeichen in den Himmel gehängt. Ein Krankenfahrstuhl als Thron des neuen Königs, der kommt, die Hohen vom Thron zu stoßen, die Niedrigen aus dem Staub zu heben und die Gehandicapten aus der Isolation zu holen.

Mit Michael Sailstorfer kann das Licht des Sterns über Bethlehem auch noch in die letzten dunklen Winkel dieser Welt tuckern, um im Licht des Glaubens die eigene Katastrophe neu zu sehen - und vielleicht in seinem Licht auch die Kraft und den Mut zu finden, die Verhältnisse zu ändern.

Projektion (Michael Sailstorfer, Bethlehem 2004, Bild im Freien)



© Michael Sailstorfer

Noch so viel ist offen von den Versprechen des neuen Königs aus dem Stall zu Bethlehem. Die Reichen werden immer reicher. Die Armen immer mehr. Auch in Deutschland besitzen die reichsten zehn Prozent mehr als 60 Prozent, die unteren 50 Prozent gerade mal zwei Prozent des Vermögens. Geld und Möglichkeiten sind ungerecht verteilt, Bildung für alle unerreicht.

Weltweit verhungern immer noch Millionen, obwohl genug Nahrungsmittel verfügbar wären. Doch die Verteilung klappt nicht und Tausende Tonnen verderben. 13 Milliarden Euro geben wir Europäer für Eiscreme aus und dieselbe Summe könnte weltweit eine medizinische Grundversorgung sicherstellen. Wir verderben das Klima sehenden Auges und lassen nicht erst mittelfristig Menschen und Städte im Meer versinken. Schon die über 1000 Sturzflutopfer in Mindanao sind dem Klimawandel geschuldet, wie die Nürnberger Nachrichten gestern kolportierte. So viel ist noch offen geblieben bisher.

Gott kam im kleinen hilfsbedürftigen Kind auf die Welt, die Welt zu verändern. Und Michael Sailstorfer schickt uns einen sternleuchtenden Krankenfahrstuhl für Behinderte. Es gibt keine Behinderten. Man wird behindert. Die Weltveränderung im Kind wird behindert. Michael Sailstorfer schickt ein hilfreiches Vehikel, die steckengebliebene Veränderung weiterzutragen.

Aber auch ich kann in Gedanken einsteigen. Als vergleichsweise Reicher im globalen Maßstab bin ich, sind wir alle vielleicht tatsächlich behindert, beschränkt und gehandicapt, bestimmte Gründe für Ungerechtigkeit und Bedrohung der Schöpfung

wahrzunehmen. Die stockende Klimakonferenz in Durban, der anschließende Ausstieg Kanadas aus dem Kyoto-Prozess als Symptom mannigfacher Behinderung. Ich brauche ein Vehikel, das meinen Beschränkungen entgegenkommt und sie ausgleichen hilft. Mit dem Vehikel schickt Michael Sailstorfer zugleich das deutende Licht des Sterns - des Sterns, der Katastrophen in Heil wandeln kann.

Vielleicht genügt es, die gehaltenen Augen zu öffnen und der wahre Stern geht auf und begleitet mich, begleitet uns, macht mit seinem hellen Licht Veränderungen im Sinne des Kindes im Stall endlich sichtbar. Und dann erfüllt sich, was bei Jesaja verheißen ist: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende. (Jes 9,1.5-6a)
Amen.

Lied 550,1-5 Licht, das in die Welt gekommen

Else Lasker Schüler schrieb:

An meiner Wimper

hängt ein Stern

es ist so hell

wie soll ich schlafen -

Auch wir schlafen nicht in dieser hellen Nacht. Wir wachen und bekennen gemeinsam, auf wen wir hoffen:

Credo

Dietrich Buxtehude: Choralvorspiel zu "In dulci jubilo" (Orgel)

Gebet:

Guter Gott, dein Licht leuchtet über einem dunklen Stall und entzündet unseren Glauben.

So denken wir an die Menschen, die im Dunkeln sind:

An Menschen, die in die dunklen Mühlen des Krieges geraten sind.

An die, die ihr Zuhause aufgeben mussten und noch keinen neuen Platz gefunden haben, der ihnen Geborgenheit und Sicherheit bieten könnte.

An die Opfer und Überlebenden der Katastrophe von Tsunami und Supergau in Japan. Und immer noch in Tschernobyl.

Gott, schenke allen Menschen dein Licht und deinen Frieden.

Wir bitten dich, Gott, für die Kinder in dieser Hl. Nacht:

Für die, die sich freuen können über Liebe und Zuwendungen. Für die, die ängstlich sind, die Streit und Gewalt erleben. Für die, die heute geboren werden.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die diesen Abend allein verbringen - ganz bewusst und freiwillig oder weil sie allein und einsam sind. Wir denken an die, die krank sind. Und an die, die heute sterben. Sende dein Licht in ihre Nacht.

Sei du mit deinem Licht bei uns allen, dass es Finsternis und Sorgen vertreibt. Dass es leuchtet, damit wir uns aneinander und an dir freuen und in deinem Licht die Welt verändern.

Zu dir beten wir als Vater, wie Jesus, unser Bruder, gebetet hat:
Vaterunser

Abkündigungen

Segen:

Der Herr segne und behüte euch.

Der Herr lasse sein Licht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erleuchte euer Angesicht und schenke euch seinen hellen +
Weihnachtsfrieden. Amen.

Lied 44 O du fröhliche

Richard Michel Delalande: Rigaudon I - II - I (Viola und Orgel)

Ablauf der Christmette um 21 Uhr in DBK

- F. H. Himmel: Heilige Nacht (Transkription für Va. und Org.)
- Begrüßung
- Lied 27,1-6 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich
- Gebet
- Mi 5,1-3
- Johann Sebastian Bach: Air D-Dur (Transkription für Va. und Org.)
- Jes 9,5-6
- Richard Michel Delalande: Grand Air (Transkription für Va. und Org.)
- Lk 2,1-7 / Lied 30,1-3 Es ist ein Ros entsprungen / Lk 2,8-16 / Lied 24,1-4.15 Vom Himmel hoch da komm ich her / Lk 2,17-20 / Lied 36,1-3.6.9 Fröhlich soll mein Herze klingen
- Predigt
- Lied 550,1-5 Licht, das in die Welt gekommen
- Credo
- Dietrich Buxtehude: Choralvorspiel zu "In dulci jubilo" (Org.)
- Gebet
- Vaterunser
- Abkündigungen
- Segen
- Lied 44 O du fröhliche
- Richard Michel Delalande: Rigaudon I - II - I (Va./Org.)